

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 15

Artikel: Fahrbar im September

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick vom See auf die neue Gandriastraße. Der größte Teil der Straße besteht aus Kunstbauten. Aber mit Genugtuung stellt man fest, daß die Bogenbauten die Schönheit der verwitterten Felswildnis nur gesteigert haben.



Blick von der neuen Gandriastraße auf den See. Im Hintergrund die Eisenbahnbrücke von Melide.

Fahrbar im September

Zwei Aufnahmen
von der
neuen Gandriastraße
von E. Keller

Als im Sommer 1933 nach jahrelangen Studien, Vorarbeiten und Meinungsäußerungen dafür und dawider der Bau der Gandriastraße begonnen wurde, rechnete man, daß bis zu ihrer Fertigstellung zwei Jahre vergehen werden. Die Unternehmer haben Wort gehalten, denn jetzt ist diese Straße – die schönste am Ceresio – im Rohbau fertig. Im kommenden Herbst wird sie zum Verkehr freigegeben werden. In Castagnola beginnt sie, führt durch waldiges und felsiges Terrain am steilen Südabhang des Monte Brè, 50–100 Meter über dem See nach Osten, um hinter der Grenze den Anschluß an das bereits fertiggestellte italienische Teilstück zu finden. Der alte Uferfußweg mit seiner idyllischen Szenerie bleibt erhalten. Jetzt schon kann man sich davon überzeugen, daß diese neue Gandriastraße ganz vorzüglich in die Landschaft hineinpaßt und daß von einer Verschandelung nicht die Rede sein kann.